

# STÄDTEBAU REPORT NO.1

städtebau

RWTHAACHEN  
UNIVERSITY

**Oktober 2018 bis April 2019**

Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen  
Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik

Forschung | Lehre | Transforming City Regions |  
Publikationen | Veranstaltungen | Team | Vorschau



## KONTAKT

RWTH Aachen University  
Fakultät für Architektur  
Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen  
Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Wüllnerstraße 5b  
52062 Aachen  
Tel.: +49 241 80 95033  
[info@staedtebau.rwth-aachen.de](mailto:info@staedtebau.rwth-aachen.de)  
[www.staedtebau.rwth-aachen.de](http://www.staedtebau.rwth-aachen.de)

## IMPRESSUM

Herausgegeben im Auftrag des Rektors der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen.

# VORWORT





## Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Städtebau Report informieren wir Sie über die Aktivitäten und Projekte des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen sowie des Instituts für Städtebau und Europäische Urbanistik an der RWTH Aachen.

In dieser ersten Ausgabe im Sommer 2019 möchte ich auf die letzten Monate zurück blicken – seit meinem Wechsel von der TU Dortmund an die RWTH Aachen zum Oktober 2018 – und den Blick auf laufende und anstehende Vorhaben in der Lehre und Forschung richten.

Das Städtebauliche Kolloquium, das als Veranstaltungsreihe im Winter 2018/19 mit dem Thema „Stadt + Region. Ist die Zukunft der Stadt die Region?“ an den Start gegangen ist, hat sich mit der Wechselwirkung zwischen Stadt und Region befasst sowie den Chancen und Potenzialen, die sich aus einer Allianz dieser beiden Maßstabs- und Handlungsebenen ergeben. In der Kooperation mit dem Förderverein aachen\_fenster, dem Netzwerk Innenstadt NRW, dem ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ist eine spannende Vortrags- und Diskussionsveranstaltung konzipiert worden, deren Ergebnisse im Nachgang in einem Workshop mit Akteuren aus Stadt und Region Aachen zu Handlungsempfehlungen verdichtet worden sind. Im Sommer haben wir den Fokus auf „Innenstadt + Handel“ gerichtet und fragen nach, wie eine Reaktivierung der Innenstadt gelingen kann.

Zu Jahresbeginn haben wir mit dem Forschungskolleg NRW „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ als zweite Phase des vorangegangenen Kollegs „Energieeffizienz im Quartier“ die Arbeit aufgenommen. Doktorandinnen und Doktoranden aus insg. 11 Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen befassen sich in dem transdisziplinären Kolleg mit den Herausforderungen des Klimawandels, der Transformation sowie dem demografischen und technologischen Wandel.

Zudem ist im März das Forschungsprojekt „R2Q RessourcenPlan im Quartier“ an den Start gegangen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und am Beispiel der Stadt Herne aufzeigen wird, wie Quartiere zukunftssicher und nachhaltig entwickelt werden können.

Eine erste Exkursion hat uns im März diesen Jahres nach Havanna geführt, wo wir in einem Workshop mit Studierenden der TU Dortmund und der University CUJAE Havanna erste Konzepte für die Weiterentwicklung des Bahnhofsareals und der Waterfront entwickelt haben. Wir sind gespannt auf die Entwürfe, die sich im Rahmen der Bachelorthesis aus diesen ersten Ansätzen generieren werden.

Und ich freue mich sehr, dass die internationale Ausrichtung der Lehre und Forschung mit einem neuen englischsprachigen Studiengang, dem European MSc Programme „Transforming City Regions“ auf den Weg gebracht werden konnte.

Soweit ein kleiner Vorgeschmack auf das, was Sie ausführlicher nachlesen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme und kurzweilige Lektüre dieser ersten Ausgabe des Städtebau Report.

Ihre

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher  
im Mai 2019

# INHALT

|                                                        |    |
|--------------------------------------------------------|----|
| <b>Vorwort</b>                                         | 5  |
| <b>Forschung</b>                                       | 9  |
| Forschungskolleg NRW                                   | 10 |
| Urban Factory                                          | 11 |
| Forschungscampus FEN                                   | 12 |
| Kommunen innovativ - DeWaK                             | 13 |
| R2Q Ressourcenplan im Quartier                         |    |
| <b>Lehre</b>                                           |    |
| <b>Bachelor Architektur</b>                            |    |
| B3   Ehemaliges Philips- Areal                         | 16 |
| B4   RWTH Gästehaus   Temporäres Wohnen                | 17 |
| Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung           | 18 |
| <b>Master Architektur   Stadtplanung</b>               |    |
| M1   Paderborn                                         | 20 |
| M2   Meisterareal Nürnberg                             | 21 |
| M2   Level-5-Quartiere                                 | 22 |
| M3   Selbstgewählte Themen                             | 23 |
| Stegreif   FEN                                         | 24 |
| Stadt- und Regionalplanung                             | 25 |
| Planungsrecht                                          | 26 |
| EM   Städtebauliches Kolloquium                        | 27 |
| Forschungsfeld   FEN                                   | 28 |
| <b>Internationaler Bachelor   Master</b>               |    |
| Reallabor Tiflis   Georgien                            | 31 |
| Exkursion Havanna   Kuba                               | 32 |
| <b>Transforming City Regions</b>                       | 34 |
| <b>Publikationen</b>                                   | 37 |
| <b>Veranstaltungen</b>                                 |    |
| Städtebauliches Kolloquium   Stadt + Region            | 39 |
| 2. Bochumer Quartierskongress                          | 40 |
| Big Beautiful Buildings                                | 41 |
| <b>Team</b>                                            | 43 |
| <b>Vorschau</b>                                        |    |
| Städtebauliches Kolloquium   Innenstadt + Handel       | 52 |
| STADT UNTER DRUCK! - Zwischen Ökologie und Baukultur - | 53 |
| DASL Jahrestagung 2019                                 | 54 |
| Forum Building the Future                              | 55 |

FORSCHUNG



Forschungskolleg NRW  
Nachhaltige Energiesysteme  
im Quartier

## Forschungskolleg NRW

### Nachhaltige Energiesysteme im Quartier. Modelle und Strategien zwischen lokalen und globalen Herausforderungen

#### Projektleitung

Prof. Christa Reicher

#### Projektkoordination

Christine Hahn  
Canan Çelik

#### Förderzeitraum

01|2019 - 06|2022

#### Fördergeber

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



In diesem Forschungskolleg haben sich 9 Lehrstühle, Institute und Forschungseinrichtungen aus NRW zusammengeschlossen, um von Januar 2019 bis Juni 2022 zwölf Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeiten zu geben, in einem intensiven inter- und transdisziplinären Austausch zu zukunftsrelevanten Fragestellungen der Nachhaltigkeit und Quartiersentwicklung zu promovieren. Die Koordination des Kollegs liegt beim Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik.

Ziel ist es, integrierte technische, wirtschaftliche und soziale Steuerungsmodelle und Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz im Quartier zu entwickeln. Dabei soll die notwendige Verständigung zwischen den Disziplinen sowie zwischen zukünftigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Praktikerinnen und Praktikern unterschiedlicher Disziplinen gefördert werden.

Das Kolleg stützt sich auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen einer ersten Kolleg-Phase „Energieeffizienz im Quartier“, die u.a. Hemmnisse zur praktischen Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen identifiziert hat. Im Fokus der zweiten Förderphase sollen Transformationsstrategien und damit die Dimension der Umsetzung stehen. Mit dem Blick auf die Menschen und ihre Motivationen werden akteursbezogene und technische Modelle genauso wie Geschäfts- und Steuerungsmodelle zur Umsetzung der Energiewende im Quartier entwickelt.

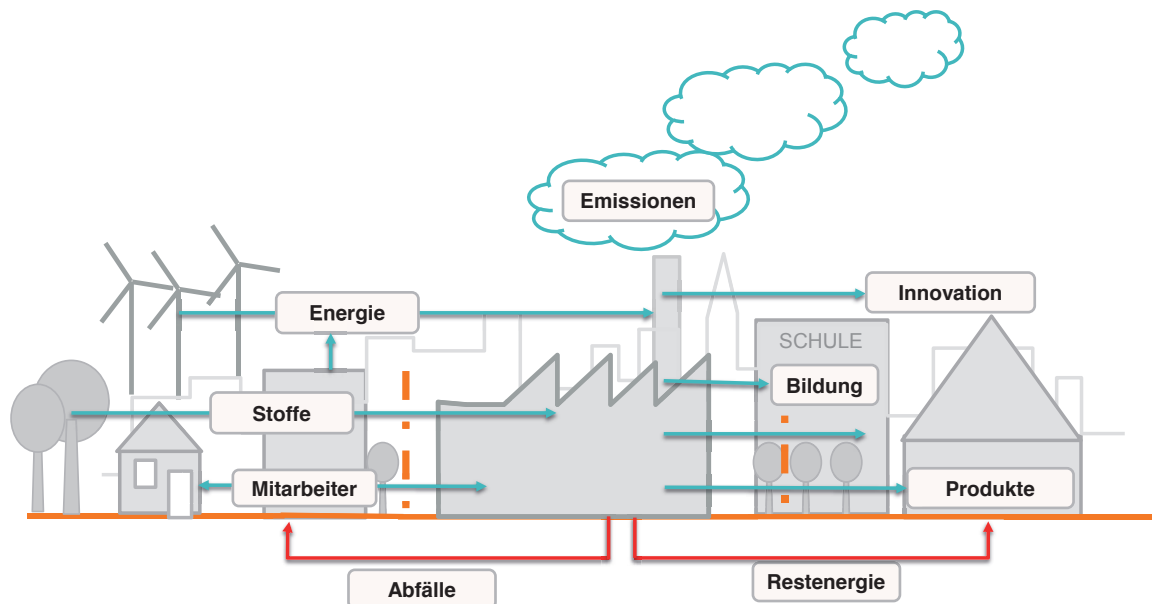
Das komplexe Thema der Energieeffizienz ist gekoppelt mit den Herausforderungen Klimawandel, demografische Entwicklung, Transformation der Energieversorgung sowie der Wärme- und Mobilitätswende. Der räumliche Fokus der Forschungsarbeiten wird neben dem Ruhrgebiet und dort ausgewählten Quartieren auch auf dem Rheinischen Revier liegen.

Der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit internationalen Kooperationspartnern wird durch Exkursionen und mögliche Praktika verstärkt.

#### Homepage

[Forschungskolleg NEQ](https://www.forschungskolleg-nrw.de/)





## Urban Factory

Entwicklung ressourceneffizienter Fabriken in der Stadt

### Projektkoordination

TU Braunschweig  
Michael Bucherer (IIKE)

### Projektleitung

Prof. Christa Reicher  
Holger Hoffschröer (TU Dortmund)

### Projektbearbeitung

Anne Söfker-Rieniets  
Benjamin Vossen (TU Dortmund)

### Förderzeitraum

09|2015 - 08|2018

### Fördergeber



Eine notwendig gewordene sparsamere Umgangsweise mit unseren Ressourcen spricht für den Erhalt von urbanen Produktionsstandorten. Kürzere Wege der Arbeitnehmer an ihren Arbeitsplatz sparen Energie und erhöhen die Lebensqualität, Unternehmen profitieren von einer größeren Identifizierung mit ihrem Standort, durch Nähe zu Bildungsinstitutionen wird die Entwicklung von technischer Innovation erleichtert und viele Vorteile mehr. Im Zuge von immer emissionsärmerer Produktion fallen Belastungen durch Lärm und Schadstoffe weniger ins Gewicht. Im Projekt „Urban Factory“ wurden zwei Fallbeispiele, die Deutschen Edelstahlwerke, Standort Siegen und die Battery Lab Braunschweig analysiert sowie aus dem Wissen der Beiratsmitglieder und Verbundpartner die Ressourcen von Fabriken und Stadt definiert. Dabei waren die Ressourcen für die Steigerung der Ressourceneffizienz relevant, über die eine Fabrik und das sie umgebende Quartier verfügt oder derer beide bedürfen. Denn für diejenigen Ressourcen, über die auf beiden Seiten ein Angebot oder Bedarf vorliegt, ist das Potenzial einer Austauschbeziehung vorhanden, die möglich macht, dass Ressourcen, die sonst ungenutzt blieben, verwendet werden. Um diese Austauschbeziehung zu aktivieren, wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog entwickelt, der bis Ende Juni in ein interaktives, browsergestütztes Maßnahmentool überführt wird. Dieses wendet sich gleichermaßen an Unternehmer und Kommunen, die die Verwebung bestehender Fabriken mit dem urbanen Raum stärken und ihre Ressourceneffizienz steigern wollen.

### Homepage

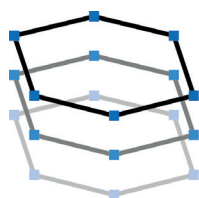
[Urban Factory](#)



Das Forschungsprojekt Urban Factory wurde an der TU Dortmund vom Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung, Fakultät für Raumplanung bearbeitet.

Kooperationspartner sind das Institut für Industriebau und Konstruktives Entwerfen (IIKE), Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften und das Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik Nachhaltige Produktion und Life Cycle Engineering der Fakultät Maschinenbau, TU Braunschweig, das Institut für Transportlogistik, Fakultät Maschinenbau und das Institut für Stadtplanung und Städtebau der Abteilung Bauwissenschaften, Universität Duisburg-Essen.





FORSCHUNGSCAMPUS  
**FLEXIBLE  
ELEKTRISCHE  
NETZE**

## Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze)

Auswirkungen von Innovationen in der Energiewende auf die Stadtgestalt

### Projektleitung

Prof. Christa Reicher

### Projektbearbeitung

Benjamin Casper

### Förderzeitraum

09|2015 - 07|2019

### Fördergeber

**FORSCHUNGS  
CAMPUS**  
öffentlich-private Partnerschaft  
für Innovationen



Der Forschungscampus FEN (Flexible Elektrische Netze) untersucht langfristig, über maximal 15 Jahre, die Möglichkeiten eines Gleichstromnetzes für die Versorgung von Städten. Der Campus wird finanziert durch das BMBF und Industriepartner. Das Ziel der Forschung ist die Erhöhung des TRL (Technology Readiness Levels, also die Marktbereitschaft der Technologie). Das Institut für Städtebau untersucht in diesem Zusammenhang die möglichen Einflüsse der Gleichstromtechnologie auf die Stadtentwicklung. Hierbei werden die sichtbaren Bausteine der Energieinfrastruktur (Freileitungen, Umspannwerke und Ortsnetzstationen) herausgegriffen und mit unterschiedlichen Methoden hinsichtlich ihrer möglichen Adaptabilität und Transformierbarkeit untersucht. Die Betrachtung der Bausteine erfolgte mittels eines Methodenmixes aus analytischer Kartierung, teilweise mittels GIS, Ansätzen der Projektentwicklung und explorativer Entwurfsaufgaben zur Identifikation möglicher Mehrwerte in der Stadtentwicklung. Dabei wurden unterschiedliche Ansätze zur Aufwertung städtischer Räume aufgezeigt: Unterirdische Verkabelung von 110-kV-Freileitungen in Siedlungsbereichen auf neuen Trassen mit Anschluss an zukünftige energieintensive Nutzungen und Erzeugungsanlagen; Aufwertung der Ortsnetzstationen zu elektrischen Mobilitätsstationen, standortbezogen mit hochbaulicher Integration; Betrachtung der Umspannwerke als Standortvorteil für künftige Nutzungen (z.B. Datenzentren, vertikale Landwirtschaft, Mobilitätshub). Die elektrische (autonome) Mobilität wurde zudem als systemrelevante Komponente für eine Transformation der städtischen Raumnutzung angesehen, als struktureller Baustein in die Betrachtung aufgenommen und in unterschiedlichen Formaten in die Lehre miteinbezogen.

### Homepage

[FEN Aachen](#)





## Kommunen innovativ - DeWak

Den demografischen Wandel bewältigen: Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für soziale Einrichtungen auf kommunaler Ebene

### Projektleitung

Prof. Christa Reicher

### Projektbearbeitung

Canan Çelik

### Förderzeitraum

06|2017 - 12|2019

### Fördergeber



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Die Stadt Herten und der Ennepe-Ruhr-Kreis erlebten in vergangenen Jahren Phasen eines starken Bevölkerungsrückgangs. Die damit einhergehenden Folgen für Wirtschaft, Finanzen und soziale Dienstleistungen stellen die Kommunen vor neue Herausforderungen. In diesem Zusammenhang spielen freie Träger sozialer Angebote für Senioren, Kinder und Jugendliche eine zunehmend bedeutendere Rolle. Als Modellkommunen in DeWaK wollen die Stadt Herten und der Ennepe-Ruhr-Kreis der weiteren Verschlechterung der Versorgungssituation gemeinsam entgegenwirken. Hierfür werden an zwei konkreten Einrichtungen neue Ansätze erprobt: Mit dem „Zentrum für soziale Integration“ will die Stadt Herten eine Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen in der südlichen Innenstadt schaffen. In Wetter-Grundschoßel wurde in den Räumlichkeiten der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft bereits 2016 der AWO Nachbarschaftstreff eröffnet, der nun als Anknüpfungspunkt für das Projekt dient und den Bewohnern einen modern ausgebauten Gemeinschaftsraum bietet. Seit Mitte August 2017 ist hier ein Quartiersmanager als Anlaufstelle für die Bewohner und Schnittstelle zum Forschungsprojekt aktiv.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Ortsentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden. Daher stellt sich in dem Forschungsteam bestehen aus der International School of Management, Dortmund, dem RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Herten, auch die Frage, inwiefern die Erfahrungen aus den Modellkommunen und die Entwicklung der Betriebsmodelle auch auf andere Kommunen übertragbar sind.

### Homepage

[DeWaK](#)



## R2Q Ressourcenplan im Quartier

Verbundprojekt im Rahmen der Förderrichtlinie  
„Ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft“

### Projektkoordination

Prof. Matthias Uhl  
Dr. Malte Henrichs  
(FH Münster)

### Projektleitung

Prof. Christa Reicher  
Anne Söfker-Rieniets

### Projektmitarbeit

Annemarie Stabel

### Förderzeitraum

03|2019 - 02|2022

### Fördergeber



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Das Ziel des Forschungsprojekts R2Q- / Ressourcenplan im Quartier ist es, die Verwendung der Ressourcen Wasser, Stoffe, Energie und Fläche/Raum im Quartier zu untersuchen und aus diesen Erkenntnissen Technologien und Instrumente zur effizienten Bewirtschaftung dieser Ressourcen zu bestimmen. Der „Ressourcenplan“ soll als ein Fachplan entwickelt werden und als ein systematischer Werkzeugkoffer für Kommunen mit modularen Technologien und Instrumenten das Ressourcenmanagement in den Quartieren erleichtern.

Als Fallbeispiele wurden zwei Quartiere in Herne ausgewählt, von denen eins, Herne-Baukau, in Transformation befindlich ist und das andere, Herne-Pantringshof, ein großes Transformationspotenzial aufweist. Für die Verwertung des Fachplans „Ressourcenplan im Quartier“ ist eine der obersten Prämissen des Projekts, die Übertragbarkeit und den Transfer in andere Kommunen umzusetzen.

Verbundpartner sind die Stadt Herne, die Fachhochschule Münster, Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU), die TU Berlin mit dem Fachgebiet Sustainable Engineering, das Kompetenzzentrum Wasser Berlin, das Kölner Büro Jung Stadtkonzepte, das Abbruchunternehmen Exkern aus Münster, das Institut für technisch-wissenschaftliche Hydrologie (ITHW) aus Hannover und das Unternehmen Gelsenwasser AG aus Gelsenkirchen.

### Homepage

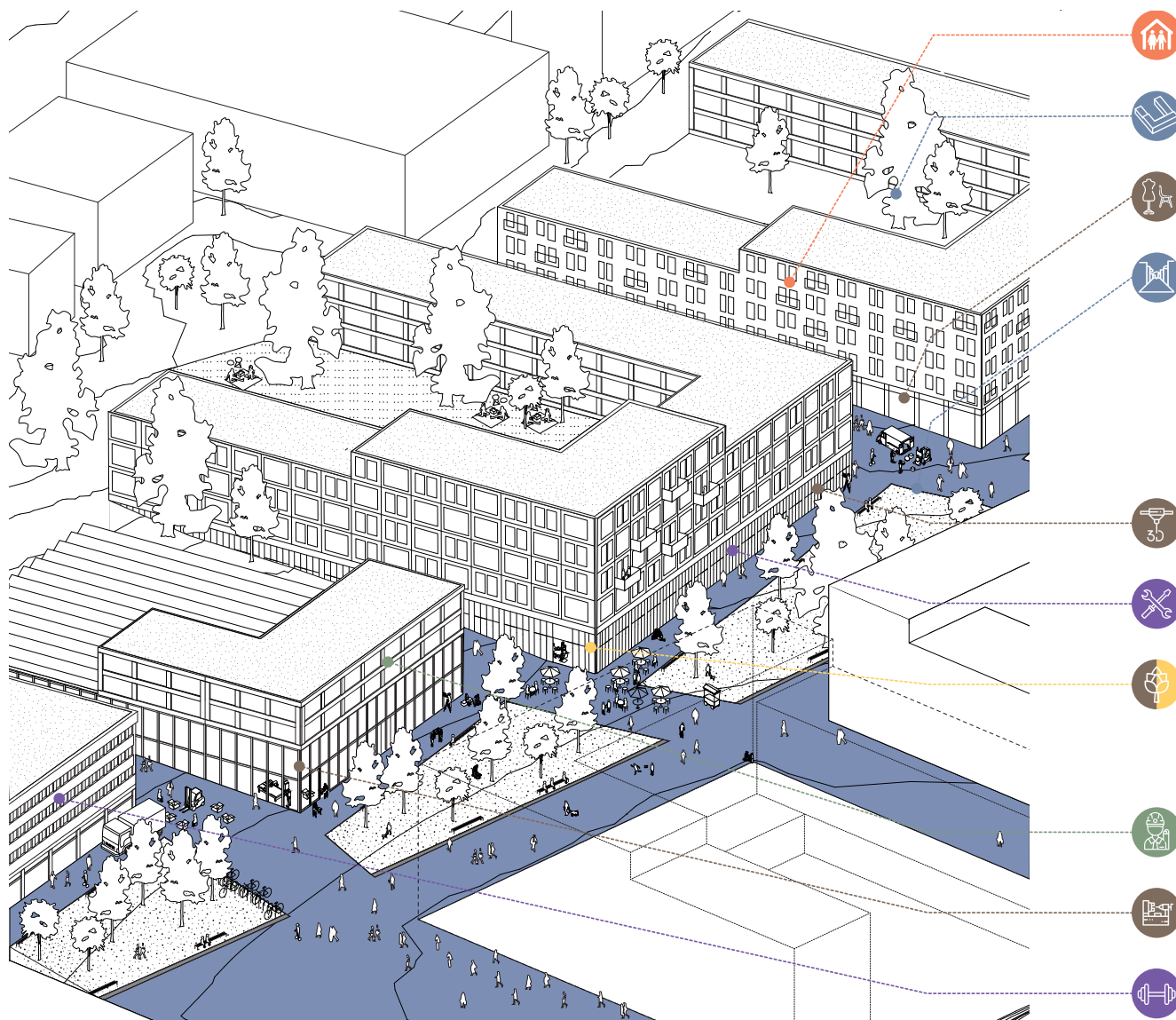
[R2Q](#)



LEHRE

# BACHELOR ARCHITEKTUR





### Bildquelle | Entwurf

Irina Baier  
 Julian Feriduni  
 Philipp Goertz  
 Philipp Glaser  
 Marcel Hofstetter  
 Andrea Nyc

### Semester

WS 18|19

### Betreuer

Prof. Christa Reicher  
 Benjamin Casper  
 Canan Çelik  
 Stefan Krapp  
 Natascha Lohner  
 Lena Piepmeyer

## B3 | Ehemaliges Philips-Areal

Das Integrierte Projekt B3 des Bachelorstudiengangs Architektur ist die zentrale Übung im Bereich der Stadt- und Landschaftsplanung sowie des städtebaulichen Entwerfens.

Städte sind komplexe Gebilde, die sich ständig verändern. Anhand eines ausgewählten Standortes soll die Stadt wahrgenommen, ihre verschiedenen Schichten analysiert und interpretiert werden. Die erarbeiteten Leitbilder für den Standort werden in einem detaillierten Rahmenplan ausgearbeitet und schließlich in einen konkreten städtebaulichen Entwurf übertragen. Eine inhaltliche Ausarbeitung komplettiert das Gesamtkonzept.

Der ehemalige Philips-Forschungscampus im Aachener Süden wird heute von einer Kleingartenanlage, Gebäuden der FH Aachen und verschiedenen Wohntypologien geprägt. Die Studierenden sollten innovative Ideen für eine städtebauliche Neustrukturierung des Areals entwickeln, die sensibel auf den vorhandenen Bestand und die Topografie des Geländes reagieren. Die Bandbreite der Entwürfe reicht von Ansätzen, die sich mit der Historie der Stadt Aachen als Kur- und Bäderstadt („Bad Aachen“) auseinandersetzen bis hin zu Rückbezügen auf alte Aachener Handwerkstraditionen. Die Vielfalt der entstandenen Arbeiten bietet eine breite Grundlage für fachliche Diskussionen.





**Bildquelle | Entwurf**  
Katharina Gioia Murek

## B4 | RWTH Gästehaus | Temporäres Wohnen

Die Bachelorabschlussarbeit zeigt verschiedene Entwürfe zum Thema „Temporäres Wohnen“ in unmittelbarer Nähe zum Königshügel in Aachen.

**Semester**  
Abschlussarbeit B.Sc. WS18|19

**Betreuung**  
Prof. Christa Reicher  
Prof. Rolf Westerheide  
Stefan Krapp  
Fabio Bayro Kaiser  
Lena Piepmeyer

Verfügbarer und bezahlbarer Wohnraum sind aktuelle Themen in der Stadtentwicklung. Zudem kommt hinzu, dass immer mehr Menschen ihren Lebensalltag auf mehrere Örtlichkeiten aufteilen. In Hinsicht auf diese Multilokalität und der steigenden Nachfrage haben sich neue Wohnformen erfolgreich entwickelt, die durch Temporarität geprägt sind.

Die Studenten haben im Rahmen dieser Bachelorarbeit Konzepte für ein urbanes Quartier entwickelt, das qualitativ hochwertige, multifunktionale und differenziert ausgebildete Baustrukturen beinhaltet und die Anforderungen an Wohn-, Arbeits- und Lebensraum in unmittelbarer Nähe zur Universität vereinen.

Daran schloss sich die Frage an, welche Gebäudetypologien für eine verdichtete Diversität an Bewohnern in zeitlicher und räumlicher Hinsicht notwendig sind. Dabei sind verschiedene Ansätze kleinteiliger bis großmaßstäblicher Bauvolumina entstanden, die durch ganz unterschiedliche Architekturen geprägt waren, sich aber dennoch maßvoll in den urbanen Kontext eingefügt haben.





**Bildquelle | Entwurf**  
Lehrstuhl und Institut für  
Städtebau

## Grundlagen der Stadt- und Landschaftsplanung

Was ist Stadt? Was ist Landschaft?

**Semester**  
WS 18|19

**Betreuer**  
Prof. Christa Reicher  
Prof. Dr. Agnes Förster  
Prof. Dr. Frank Lohrberg

Mit der Veranstaltung werden den Studierenden Grundlagen und konkrete Handlungsmöglichkeiten der Stadt- und Landschaftsplanung vermittelt, die sie in die Lage versetzen, sich analytisch und konzeptionell mit Aufgaben der Stadt- und Landschaftsentwicklung auseinanderzusetzen. Zugleich liefert sie den allgemeinen fachlichen Hintergrund für das Projekt B3 Stadt und Landschaft und gibt Anregungen zur vertieften Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen (z. B. im Masterstudium).

Im Mittelpunkt stehen z.B. folgende Fragestellungen:

- Wie und warum entwickeln sich Stadt und Landschaft?
- Welche Akteure sind an diesen Prozessen auf welche Weise beteiligt?
- Welchen Beitrag leisten Stadt- und Landschaftsplanung, mit welchen Zielen, mit welchen Methoden und Instrumenten?
- Welche Aufgabenstellungen ergeben sich für sie aus historischen und aktuellen Entwicklungen von Stadt und Landschaft?

# MASTER ARCHITEKTUR | STADTPLANUNG





#### **Bildquelle | Entwurf**

Kira Eckinger

Katharina Schoeller

## **M1 | Paderborn**

Die Bearbeitung des Schlaun-Wettbewerb 2018 ermöglicht den Studierenden das städtebauliche Entwerfen anhand einer konkreten Planungsaufgabe im realen Kontext.

#### **Semester**

WS 18|19

#### **Betreuung**

Stefan Krapp

Natascha Lohner

In der Geschichte Paderborns spielte das Militär immer eine bedeutende Rolle. Da die britischen Streitkräfte jedoch bis Ende 2019 die Stadt verlassen werden, ist die Konversion der aufgegebenen Liegenschaften ein herausforderndes Zukunftsthema von gesamtstädtischer Bedeutung.

Für die 54 ha großen „Barker Barracks“ sollten innovative städtebauliche Konzepte entwickelt werden, die an den Kerngedanken eines „Smart District“ anknüpfen und Antworten auf die aktuellen Fragen nach bezahlbarem Wohnraum, Energieversorgung, Klimaanpassung, neuen Arbeitsplätzen und Mobilität gibt. Die städtebauliche Neustrukturierung sollte eine hohe Bandbreite mit individuellen Schwerpunkten aufweisen. Neben stark verdichteten und geradlinigen Strukturen wurden auch durchgrünte Entwürfe mit polygonaler Bebauungsstruktur entwickelt. Andere Ansätze beschäftigen sich mit einer hohen Durchmischung der Bebauungs- und Nutzungsstruktur.





#### **Bildquelle | Entwurf**

Weiwen Yang  
Jialun Yao  
Zixi Zhao

#### **Semester**

WS 18|19

#### **Betreuung**

Anne Söfker-Rienits

## **M2 | Meisterareal Nürnberg**

### **1. Preis beim Studierenden Wettbewerb des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft**

Der Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft lobte zum Wintersemester einen städtebaulichen Studierendenwettbewerb aus. Der Entwurfsperimeter war das 10.000 qm große Meister-Areal im Westen Nürnbergs. Gegenwärtig befindet sich dort ein Mediamarkt und ein Real-Markt mit großflächigen Parkplatzflächen, während die Hälfte des Areals brachliegt.

Entwurfsaufgabe war die Entwicklung eines nutzungsgemischten Stadtbausteins, der neben Ersatzflächen für beide bestehenden großflächigen Einzelhändler weitere gewerbliche Nutzungen, Wohnungsbau und Kultur-, Bildungs- und Dienstleistungsflächen enthalten. Besonderer Fokus sollte auf einer effizienten Erschließung, ressourcenschonende Bauweise, innovative Gebäudetypen für Gewerbe und Wohnen und einer guten Freiraumkonzeption liegen.

Unsere Studierenden Zixi Zhao, Jialun Yao und Weiwen Yang überzeugten die Jury mit ihrem Projekt „Pixel Quartier“ und durften sich über den 1. Preis freuen! Der 2. Preis ging an Studierende des Karlsruhe Institut of Technology, ein Sonderpreis an Studierende der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg.





**Bildquelle | Entwurf**  
 Maximilian Frieze  
 Ina Zirwes

## M2 | Level-5-Quartiere

### Alternative Mobilität in der Stadt

#### Semester

SS 18  
 WS 18|19

#### Betreuung

Benjamin Casper  
 Stefan Krapp  
 Dr. Claudia Kruschwitz

Die Entwürfe sollen Szenarios von urbanen Quartieren der Zukunft sein, in denen das voll automatisierte Fahren – bezeichnet als Level 5 – zusammen mit weiter diversifizierten Mobilitätsformen die Anforderungen an Verkehrsräume so verändern, dass neue, attraktive Stadträume für die Bewohner entstehen können.

Die Stromversorgung steht vor großen Herausforderungen, weil bestehende Netzinfrastrukturen auf die volatile Stromproduktion nicht flexibel genug reagieren können. Die Energiewende – und mit dem Pariser Abkommen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion einhergehend auch die Mobilitätswende – führen zu höheren Anforderungen an die Netzinfrastuktur.

Die Studierenden haben die Aufgabe an einer Bandbreite städtischer Raumtypen beispielhaft einen Stadtbereich als Level-5-Quartier zu entwickeln. Hierzu gehört die Umgestaltung von Stadträumen mit mehr Aufenthaltsqualität, neuen Funktionen und die Entwicklung von Parkhauskonzepten („eHubs“), sowie ggf. eine bauliche Nachverdichtung.





**Bildquelle | Entwurf**  
Jonathan Seitz

## M3 | Selbstgewählte Themen

Die Masterarbeiten zeigen unterschiedliche Entwürfe von Studierenden unseres Lehrstuhls zum Erlangen des Masterabschlusses.

**Semester**  
Abschlussarbeit M.Sc. WS18|19

**Betreuung**  
Prof. Christa Reicher  
Prof. Rolf Westerheide

Die Studierenden bekommen im Projekt M3 - Masterabschlussarbeit die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an einer komplexen Aufgabenstellung eigenständig anzuwenden und ihre individuelle architektonische und stadtplanerische Qualifikation an einem integral zu behandelnden Projekt zu beweisen. Die Studierenden sind aufgefordert, Vorschläge für ein Thema der Abschlussarbeit zu machen, um dadurch ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen individuell festzusetzen. Das eigene Wunschthema kann somit als eine Profilierung am Ende des Masterstudiums gesehen werden. Unterschiedliche Schwerpunkte und Themenbereiche sind dabei für die Masterabschlussarbeit denkbar.





**Bildquelle | Entwurf**  
Lehrstuhl und Institut  
für Städtebau

## Stegreif | FEN

### Mobile Infrastruktur, Temporäre E-Bike-Stationen in Aachen

**Semester**  
WS 18|19

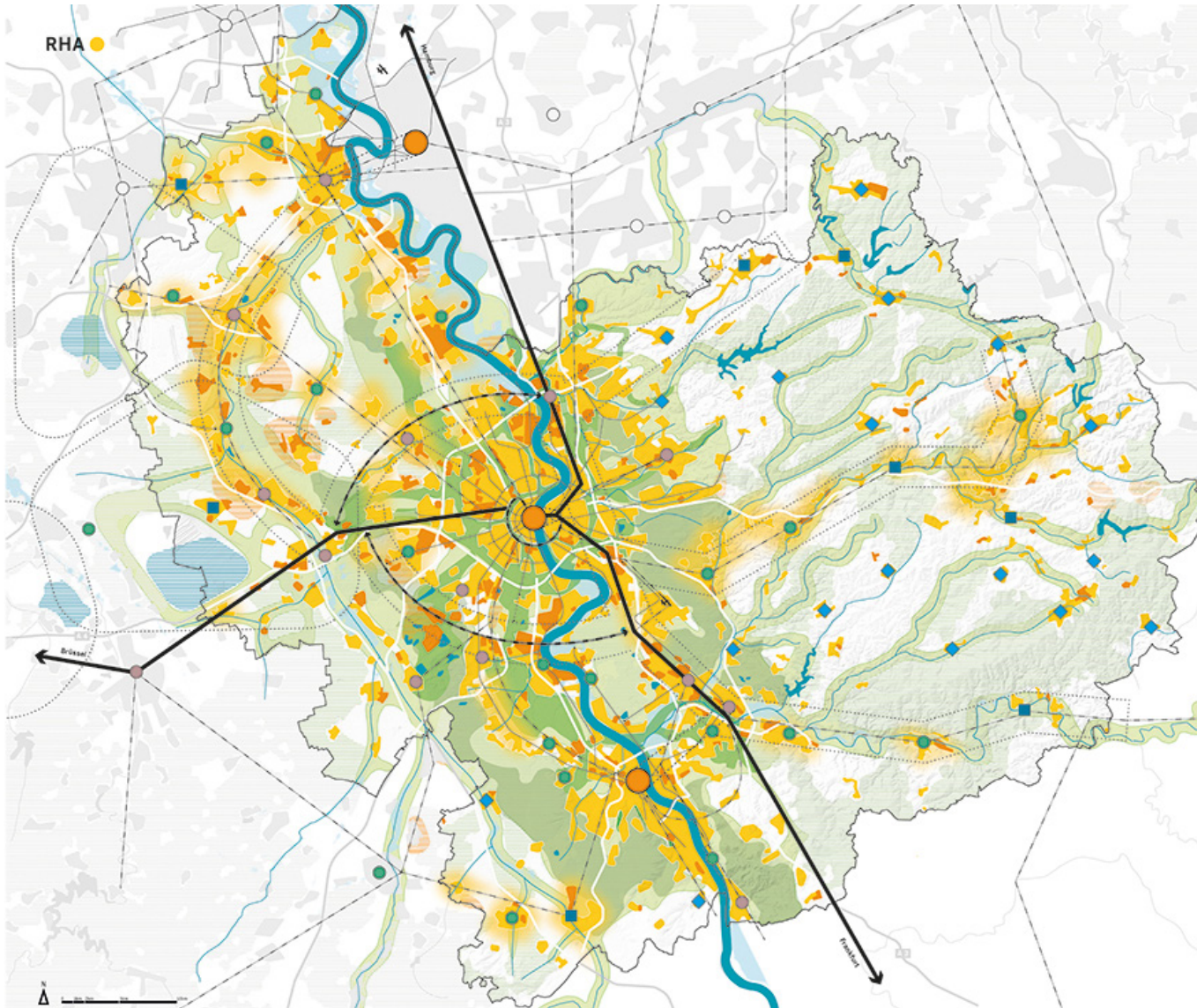
**Betreuung**  
Benjamin Casper

Die Mikromobilität wird zusammen mit der Elektrifizierung zu tiefgreifenden Veränderungen in der urbanen Fortbewegung führen. Velocity Aachen hat schon vor Jahren auf die Entwicklung eines E-bike-Sharing-Systems gesetzt und sich in Aachen sichtbar platziert. Als Unternehmen möchte sich Velocity weiter entwickeln und weitet derzeit sein Angebot in andere Städte aus (Ravensburg, Düsseldorf).

Zukünftig sollen die Stationen aber weiteren Ansprüchen gerecht werden können. Als Teil einer städtischen Infrastruktur sollen sie im öffentlichen Raum einen Mehrwert anbieten (bspw. auch mit integrierter Paketstation, E-Car-Sharing-Angeboten, etc.). Außerdem sind je nach Ortschaft unterschiedliche Funktionalitäten anzubieten.

Es wurden Ideen für ein modulares System, das sowohl ortsfest, als auch mobil und autark sein kann, gesucht und gefunden.





**Bildquelle**  
rha architekten + planer

## Stadt- und Regionalplanung

Wie lässt sich die Entwicklung von  
Städten und Regionen planen?

**Semester**  
WS 18|19

**Betreuung**  
Dr. Reimar Molitor  
Michael von der Mühlen  
Canan Çelik

Im Jahr 2030 wird nach Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in Städten leben. Mit dem Wachstum der Städte, der technologischen Entwicklung und den dadurch entstehenden Möglichkeiten erhalten Regionen eine immer stärkere Bedeutung. Pendleranalysen zeigen zum Beispiel, dass der Mensch eine höhere Bereitschaft zeigt, größere Distanzen zu überwinden. Dadurch entstehen neue Netzwerke und regionale Verflechtungen.

Innerhalb des Seminars Stadt- und Regionalplanung lernen die Studierenden zum einen verfassungsrechtliche Grundlagen der Raumordnung kennen. Zum anderen werden verschiedene Planwerke vorgestellt. Anhand von Landesentwicklungsplänen, Bundesverkehrsplänen oder auch der Fachplanung werden Verfahren, Instrumente und Ziele der verschiedenen Planwerke diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist neben der Betrachtung des Siedlungsraums auch die Entwicklung unserer Kulturlandschaft. Neben der historischen Darstellung, wird insbesondere auch auf die Akteurs-Konstellationen eingegangen.



**Bildquelle**  
Lehrstuhl und Institut  
für Städtebau

## Planungsrecht

B-Plan, FNP, §34 a und b .... und noch vieles mehr

**Semester**  
WS 18|19

**Betreuung**  
Stefan Krapp

Ziel der Veranstaltung ist das vertiefte Verständnis rechtlicher, organisatorischer und verfahrenstechnischer Rahmenbedingungen von Architektur, Städtebau und die Förderung des Wissens um die rechtlichen bzw. wirtschaftlichen Bedingungen des Planens und Bauens sowie des Bewusstseins um vielfältige Rollen von Architekten und Stadtplanern in formalisierten Handlungsfeldern.

Vermittelt werden vertiefende Kenntnisse des planungsrechtlichen Instrumentariums im Bereich des allgemeinen und besonderen Städtebaurechts mit einem praxisbezogenen Übungsteil zur verbindlichen Bauleitplanung.





**Bildquelle | Entwurf**  
Lena Gronau

## EM | Städtebauliches Kolloquium

Visionen für Aachen und Umgebung

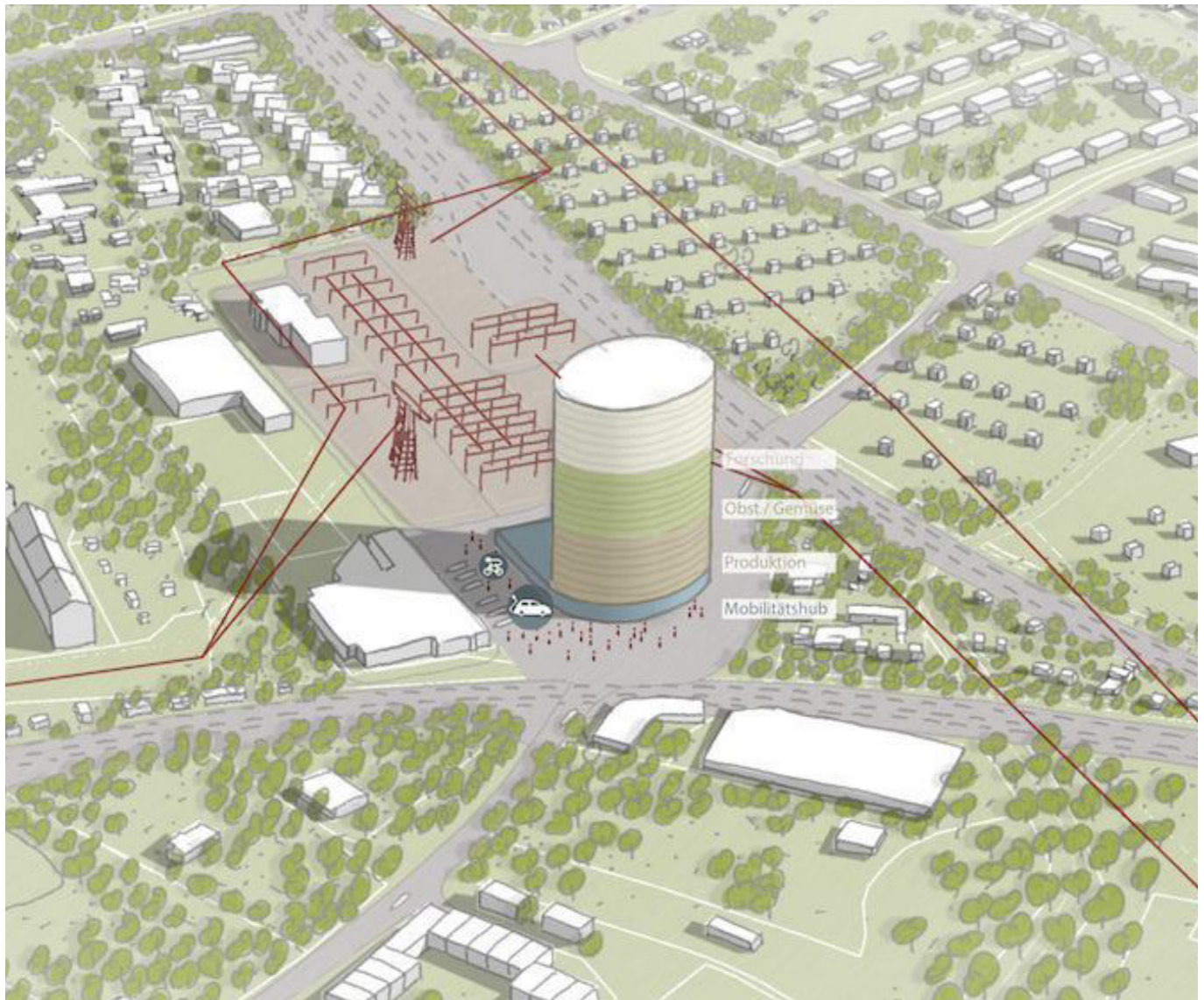
**Semester**  
WS 18|19

**Betreuung**  
Canan Çelik

Im Jahr 2030 wird nach Prognosen mehr als 80% der Weltbevölkerung in Städten leben. Mit dem Wachstum der Städte, der technologischen Entwicklung und den dadurch entstehenden Möglichkeiten erhalten Regionen eine immer stärkere Bedeutung. Diese Themen und die Wechselwirkungen zwischen Stadt und Region wurden während des Städtebaulichen Kolloquiums behandelt.

Auf der Basis der Veranstaltungsreihe haben die Studierenden die Aufgabe erhalten, eines der Themen der Vorträge zu vertiefen und im Anschluss eine Vision für Aachen 2040+ zu entwickeln. Die Vision basierte auf einem zugeteilten Themenschwerpunkt wie z.B. Mobilität, Gesundheit, Identität oder öffentliche Räume.





**Bildquelle | Entwurf**  
Monika Brodalko

## Forschungsfeld | FEN

Elektro-urbane Transformation | Energieintensive Orte

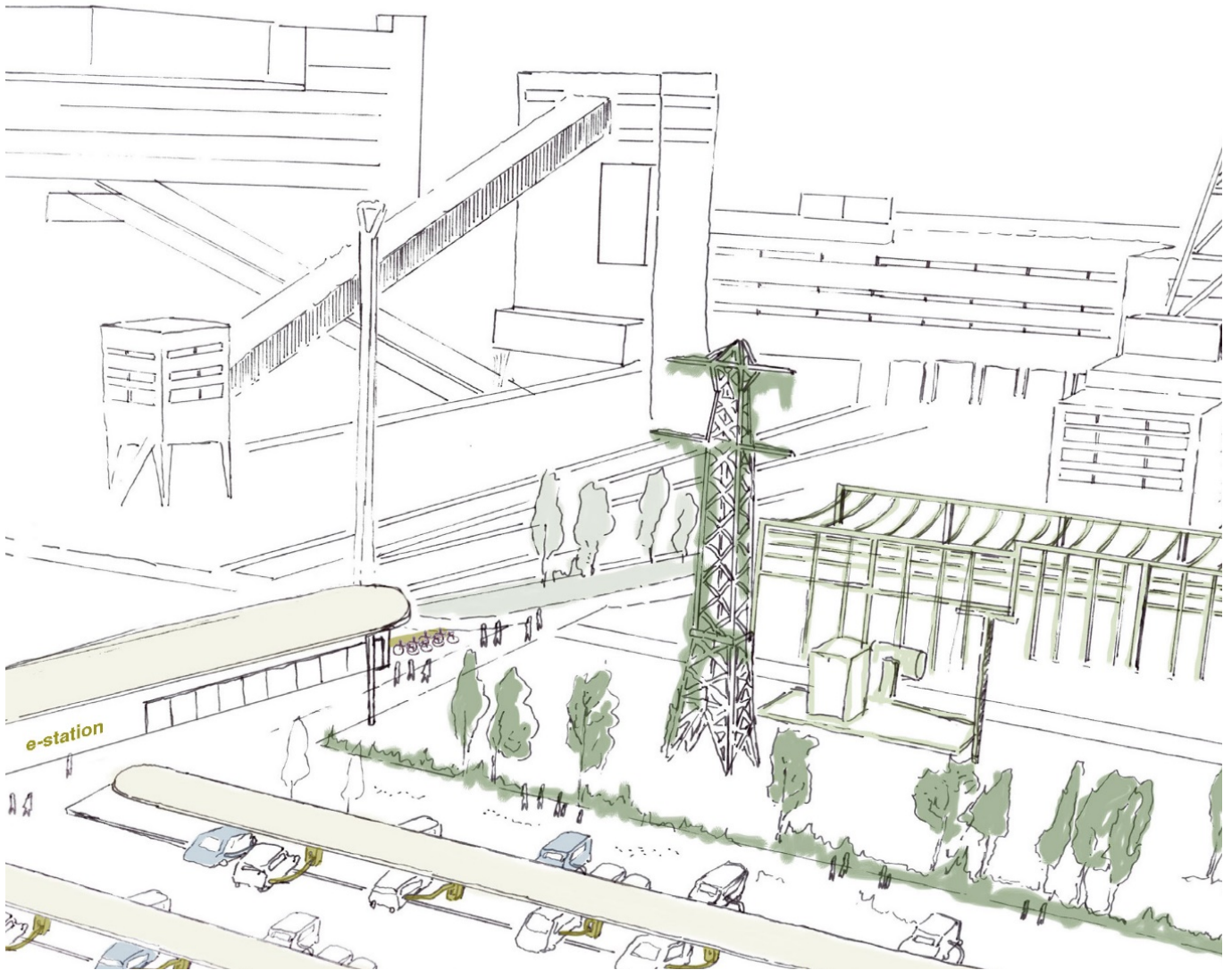
**Semester**  
WS 18|19

**Betreuung**  
Benjamin Casper

Die Energiewende löst in Deutschland umfangreiche Transformationsprozesse aus. Die Umstellung auf regenerative Energien ist dabei nur der erste Baustein.

Ziel war es, mit den Mitteln der Projektentwicklung, Ideen und Konzepte für Nutzungen an Umspannwerken zu erzeugen. Die Auswahl der Standorte erfolgt individuell aus einem bereits vorbereiteten Katalog. Dieser basierte auf Untersuchungen zu Mittel- und Großstädten in Deutschland und bildet ebenso die Grundlage für das parallel stattfindende Forschungsmodul „Mehr Platz durch Rückbau“.

Mit den entwickelten Ideen wurden die Potentiale der Energiewende als elektro-urbane Transformation verdeutlicht: Mehrwerte an energieintensiven Orten zu schaffen und Rückbau statt Ausbau.



**Bildquelle | Entwurf**  
Svenja Roßmüller

## Forschungsfeld | FEN

Elektro-urbane Transformation | Mehr Platz durch Rückbau

**Semester**  
WS 18|19

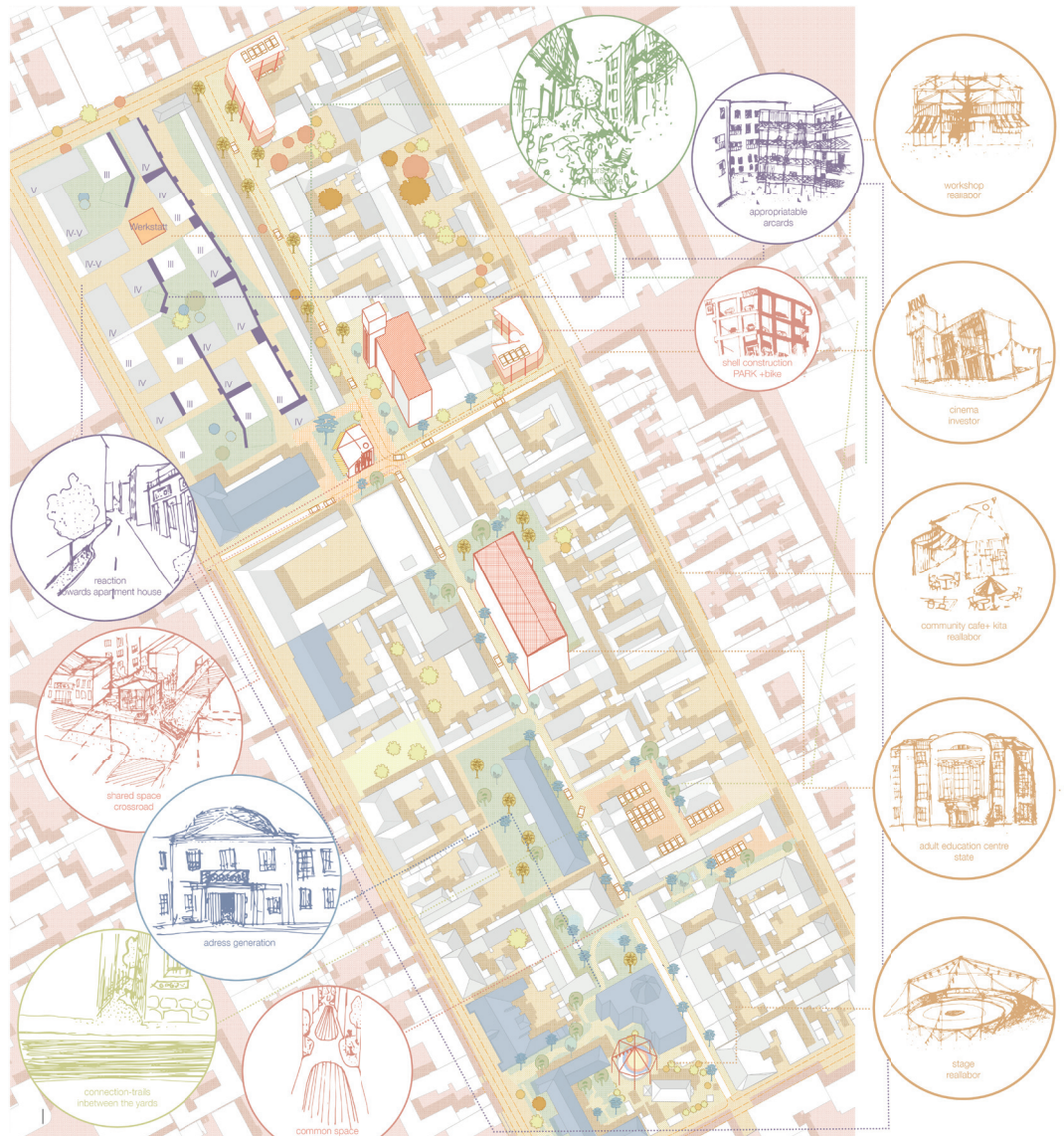
**Betreuung**  
Benjamin Casper

Der zukünftige Energiebedarf geht je nach Studie zukünftig zurück oder steigt stark an. Ein starker Anstieg wird teilweise mit der aufkommenden Elektromobilität begründet. Viele Verteilnetzbetreiber und Stadtwerke sehen diese Entwicklung als Unsicherheitsfaktor für ihre Netzplanung. Im Zuge der Energiewende ist bundespolitisch immer wieder von dem dringend notwendigen Netzausbau die Rede, dabei gibt es eine klare NOVA-Regelung (NetzOptimierung Vor Ausbau), d.h. zunächst werden vorhandene Trassen mit zusätzlichen oder leistungsfähigeren Leitungen bestückt bevor über neue Trassen nachgedacht wird.

Ziel des Forschungsmoduls war es, aus einem Katalog, der teilweise noch in Entstehung ist, einen oder zwei bereits identifizierte Leitungsabschnitte zu wählen und hierzu eine Projektentwicklung durchzuführen inkl. Visualisierung der möglichen Umnutzung des frei werdenden Raums. Dabei sollte auch ein Vorschlag für eine Kabeltrasse angegeben werden, an dessen Strecke dann bspw. energieintensive Nutzungen (Datenzentrum, Schnellladestationen für E-Autos/LKW/Busse) angesiedelt werden könnten.



# INTERNATIONALE LEHRE BACHELOR | MASTER



**Bildquelle | Entwurf von**  
Marie Enders

## Reallabor Tiflis | Georgien

### Städtebauliche Konzepte für die Erneuerung des Stadtteils Plekhanov in Tbilisi

Georgien befindet sich in einem postsowjetischen Transformationsprozess. Marode Infrastruktur, sehr dicht bebaute Quartiere, verfallende historische Stadtteile und die Zerstörung bestehender Nachbarschaften sind nur einige der Herausforderungen vor denen die Stadtplanung, insbesondere die Transdisziplinarität steht. Aus diesem Anlass und in Kooperation mit dem Verein „REALLABOR für Stadtplaner der Zukunft TBILISI e.V.“, dem Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen der RWTH Aachen und der TU Berlin, fanden zwei interdisziplinäre Werkstätten statt.

Unter Anwendung der Methoden des städtebaulichen Entwerfens und des Urban Design Thinkings, zielten beide Werkstätte auf die Erarbeitung eines integrierten Entwicklungskonzepts für den Stadtteil Plekhanov in Tbilisi ab. Erstere in Tbilisi mit dem Fokus auf städtebauliche Konzepte und die zweite in Berlin mit dem Fokus auf nachhaltige Trägermodelle. Daraufhin wurden diese im Master-Entwurf „Reallabor Tbilisi, Georgien“ an der RWTH Aachen vertieft und weitergedacht.

**Semester**  
WS 18|19

**Betreuung**  
Prof. Christa Reicher  
Fabio Bayro Kaiser



#### **Bildquelle**

Fabio Bayro Kaiser

## **Exkursion Havana | Kuba**

### **Impulse für die Waterfront Havanna**

#### **Semester**

WS 18|19

#### **Betreuung**

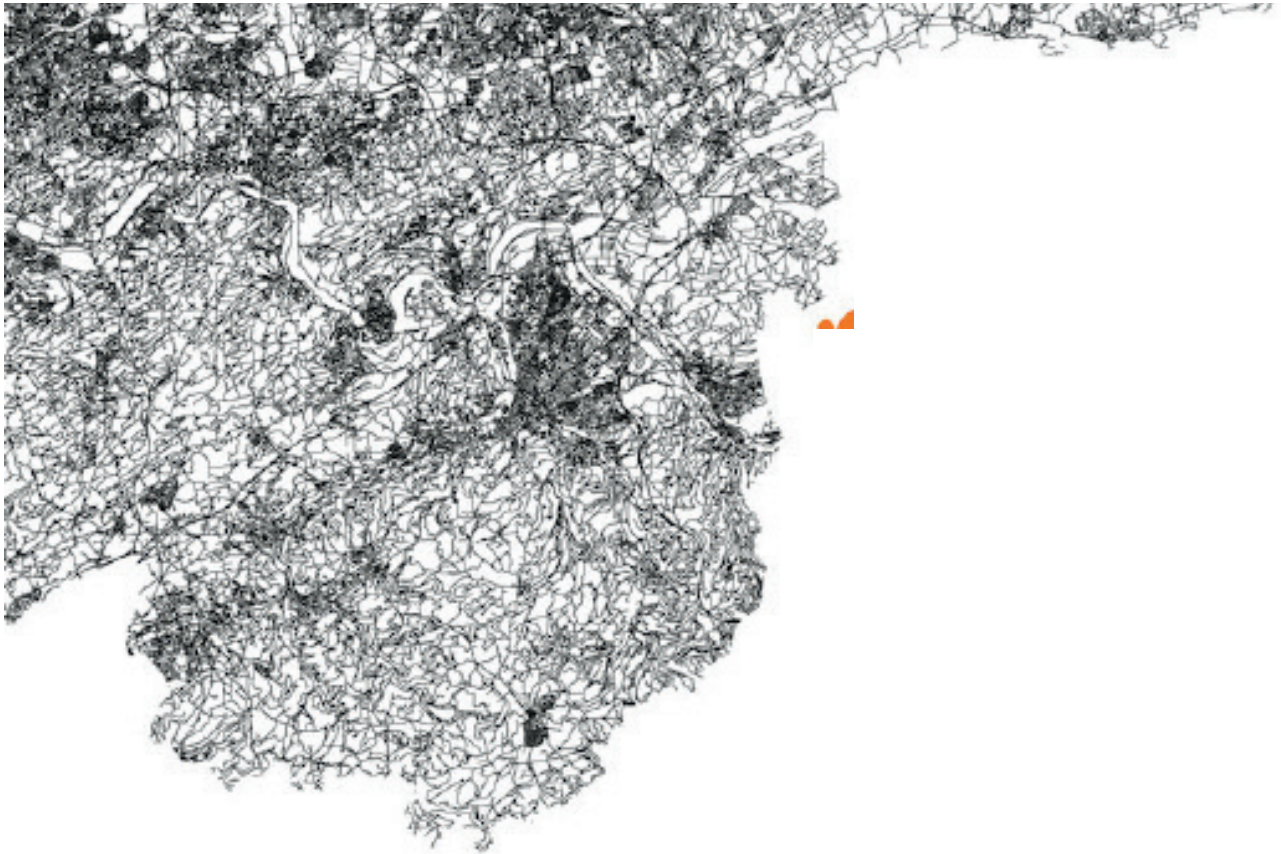
Prof. Christa Reicher  
Fabio Bayro Kaiser  
Canan Çelik  
Christoph Klanten

Die Stadt Havanna ist für ein breitgefächertes Kultur- und Freizeitangebot, sowie für seine architektonische Vielfalt weltweit bekannt. Jedoch sind die Ressourcen auf Kuba knapp und die öffentliche Hand hat seit den 1960er-Jahren wenig in eine aktive Stadtentwicklung und Stadterneuerung investiert, welches zu einem Verfall der historischen Bausubstanz sowie der öffentlichen Räume führte.

In Kooperation mit der CUJAE Universität in Havanna, den Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen der RWTH Aachen und der TU Dortmund fand im März 2019 eine Planungswerkstatt in Havanna statt. Die Studierenden setzten sich dort mit dem ca. 14,2 ha großen und umstrittenen Bahnhofsareal auseinander, entwickelten Leitideen und identifizierten vier Handlungsfelder: Sozioökonomische Faktoren, Infrastruktur und Mobilität, öffentlicher Raum sowie Bausubstanz und Bautypologien. Diese werden im SoSe 19 anhand von Bachelor-Abschlussarbeiten vertieft. Konzeptionell steht hier die Frage im Vordergrund, wie Antworten auf die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse nach Leben, Wohnen, Arbeiten und Bewegen am Hafen gegeben werden können. Stichwort „Waterfront“.



# TRANSFORMING CITY REGIONS



## Transforming City Regions

European Master in Transforming City Regions Starts in October 2019

### Semester

WS 19|20

### Betreuung

Prof. Christa Reicher  
dr. hab. Izabela Mironowicz  
Dr. Claudia Kruschwitz  
Fabio Bayro Kaiser

### Homepage

[Transforming City Regions](#)

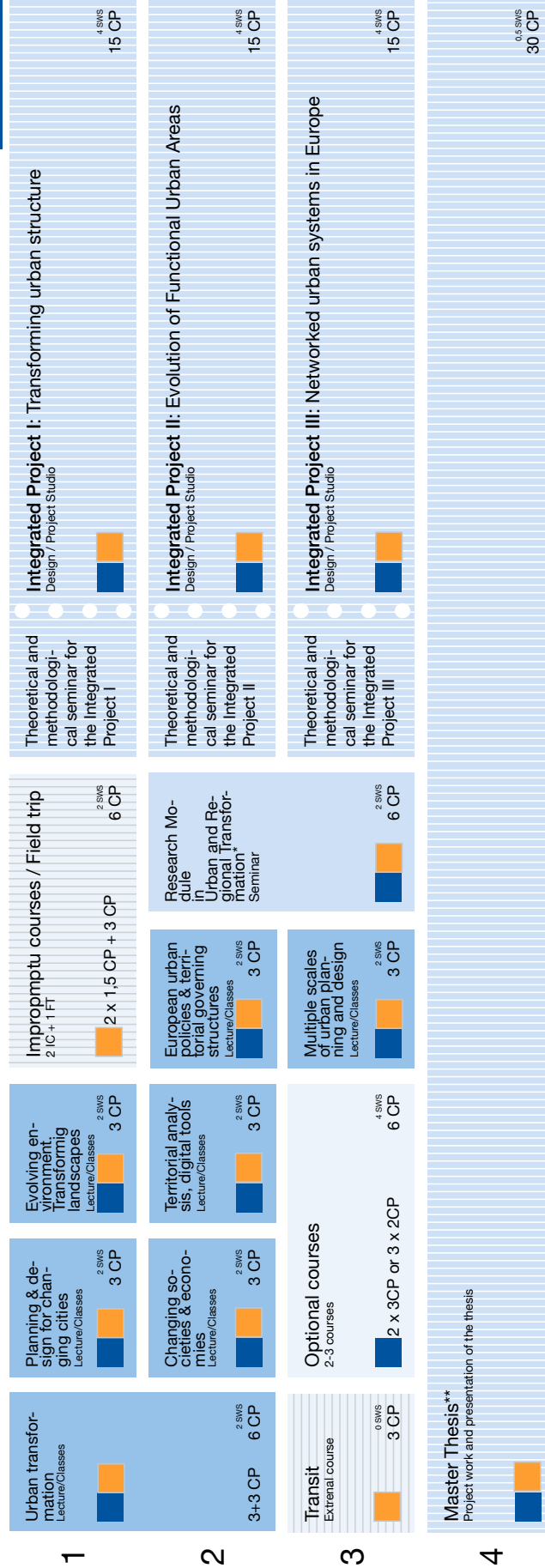


The Transforming City Regions (TCR) network brings partners from research and practice together and aims to extend the knowledge about the shaping of transformation processes in cities and regions. Moreover, the promotion of international exchange and comparative research projects are of special interest. In this framework, a master's programme was developed by the Chair of Urban Design and the Institute for Urban Design and European Urbanism which will be launched in October 2019.

The TCR programme is one of the few programmes newly designed new at the RWTH Aachen University in order to respond to the European territorial challenges with the particular focus on project-oriented education which will equip graduates with not only recent and solid knowledge but also with the tools and methodologies that will help to face the problems of changing European cities and regions. The urban dynamics of contemporary cities, the processes shaping their form and structure and design tools for urban transformation are among others of particular interest. We warmly invite students to visit our website for more information on the programme, the recruitment requirements and the deadlines.

# Curriculum Framework for Master of Science in Transforming City Regions

according to the examination regulations (Prüfungsordnung)



© RWTH Aachen University, Faculty of Architecture, Chair of Urban Design and European Urbanism

Programme starts in winter semester

\* Depending on the field of study this course can last 1 or 2 semesters. In any case it is for 6CP.

Two semesters are recommended.

\*\* Master thesis shall be prepared within one semester time. The presentation and defence of the thesis will take place at the end of the 4<sup>th</sup> semester.





PUBLIKATIONEN



## **Erfassung, Bewertung und Sicherung der Stadtgestalt**

Schnelleinstieg für Architekten und Planer

Prof. Christa Reicher, 2018

Dieses Buch gibt einen Überblick über die Inhalte der Stadtgestalt und wie diese im planerischen Kontext im Sinne der Stadtgestaltung beeinflusst werden können. Neben einer Begriffsdefinition werden die unterschiedlichen Dimensionen der Stadtgestalt anschaulich beschrieben. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich verschiedene Städtebauer und Stadtforscher mit der Stadtgestalt auseinandergesetzt. Hierzu werden die wichtigsten Theorien vorgestellt sowie ein Einblick in Methoden zur Erfassung und Bewertung der Stadtgestalt gewährt.

ISBN 978-3-658-21888-1



## **Grundlagen, Bausteine und Aufgaben des Städtebaus**

Schnelleinstieg für Architekten und Planer

Prof. Christa Reicher, 2019

Diese Publikation gibt einen Überblick über die Grundbegriffe und die historischen Phasen des Städtebaus sowie unterschiedliche Theorien. Das städtische Gefüge setzt sich aus verschiedenen Bausteinen und Nutzungen zusammen, die erläutert und in ihrer Bedeutung für qualitätsvollen Städtebau eingeschätzt werden. Die verschiedenen Philosophien beim städtebaulichen Entwerfen als produkt- und prozessorientierte Herangehensweisen werden dargestellt. Eine Aufbereitung der aktuellen Aufgabenfelder illustriert die Relevanz von Städtebau in der Planungspraxis, der Lehre und der Forschung.

ISBN 978-3-658-25659-3

# VERANSTALTUNGEN



**Datum**  
WS 18|19

**Ort**  
Reiff-Museum Aachen  
Hörsaal BII Aachen  
Forum Mayersche Aachen

**Veranstalter**  
RWTH Aachen  
Fakultät Architektur  
Institut für Städtebau und  
Europäische Urbanistik

ILS Institut für Landes- und  
Stadtentwicklungsforschung  
gGmbH, Aachen/Dortmund

Netzwerk Innenstadt NRW

Förderverein  
aachen\_fenster  
raum und kultur e.V.

**Kontakt**  
Canan Çelik

## Städtebauliches Kolloquium

Stadt + Region. Ist die Zukunft der Stadt die Region?

Mit dem Thema „Stadt + Region“ hat zum Wintersemester die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ an der RWTH Aachen begonnen. Diskutiert wurden in drei Abendveranstaltungen gesellschaftliche, ökonomische und technologische Veränderungen und ihre räumlichen Auswirkungen auf das Quartier, die Stadt und Region.

Die Veranstaltungsreihe wurde eingeleitet durch den Themenschwerpunkt „Agglomeration“. Mit den Vorträgen von Dr. Reimar Molitor und Prof. Dr. Bernd Scholl zum Agglomerationskonzept Köln/Bonn und Limmattal Zürich und REGIONALE wurde diskutiert, welche Konzepte in der Zukunft Antworten auf Fragen der Flächen- und Nutzungskonkurrenz geben können.

Darauf folgte am zweiten Abend das Thema „Regionale Netzwerke“. Prof. Dr. Ursula Stein und Boris Linden verschafften einen Überblick über Akteurs- und Organisationskonstellationen. Zum Beispiel werden Stadtumlandverbünde als notwendige Netzwerke gesehen, um die Interessen von Stadt und Region in ein Gleichgewicht zu bringen. Durch die Vorstellung des Zukunftsbilds für das Rheinische Revier wurde deutlich, dass Zukunftskonzepte nur in Zusammenschlüssen verwirklicht werden können. Die Bedeutung von „Regionalen Zukunftsformaten“ wurde während der letzten Veranstaltung durch Wilhelm Natrup und Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt deutlich. Die Raumentwicklungsstrategie des Kantons Zürich und die REGIONALE als neue Allianz von Stadt und Land dienen dazu, Wachstum als auch Schrumpfung innerhalb der Raumentwicklung langfristig zu koordinieren.

Moderiert wurden die Abende von Prof. Christa Reicher (RWTH Aachen) und Barbara Thüer (Netzwerk Innenstadt NRW). Als Kommentatoren wirkten mit: Michael von der Mühlen, Helmut Etschenberg, Rudi Bertram, Prof. Dr. Frank Lohrberg, Ralf Ritter, Hans Joachim Sistenich, Erik Schöddert, Prof. Dr. Agnes Förster, Hans-Dieter Collinet und weitere Akteure der Politik und Städte.



**Datum**

14. Februar 2019

**Ort**

Bochum

**Veranstalter**

EBZ Business School

InWIS Forschung & Beratung  
GmbH

in Zusammenarbeit mit:

Ruhr-Universität Bochum,

Lehrstuhl für Allgemeine

Soziologie, Arbeit und Wirtschaft

und Geographisches Institut /

Urban and Metropolitan Studies

TU Dortmund, Fakultät

Raumplanung, FG Städtebau,

Stadtgestaltung und

Bauleitplanung

RWTH Aachen, Institut für

Städtebau und Europäische

Urbanistik

Fortschrittskolleg Energieeffizienz

im Quartier

Fortschrittskolleg Future Water

**Kontakt**

quartierskongress2019@inwis.de

**Homepage**

[2. Bochumer Quartierskongress](#)



## 2. Bochumer Quartierskongress

### Zukunfts Quartiere – Zwischen Revitalisierung und Neubau

Wie lässt sich die dringend notwendige Stärkung des Wohnungsbaus in den Kontext der Quartiersentwicklung stellen? Wie lassen sich lebenswerte neue Quartiere schaffen? Wie lässt sich die Revitalisierung von Bestandsquartieren erfolgreich realisieren? Welche Netzwerke – digital und analog – können die Quartiersentwicklung unterstützen? Mit diesen zentralen Fragen beschäftigten sich die über 300 Teilnehmer des 2. Bochumer Quartierskongresses „ZukunftsQuartiere – Zwischen Revitalisierung und Neubau“ am 14. Februar 2019 in den Räumlichkeiten der EBZ.

Wie bereits bei dem erfolgreichen 1. Bochumer Quartierskongress „Das Quartier als Zauberformel für die Lösung gesellschaftlicher Probleme? Status Quo und Perspektive“ im Winter 2017 bestand das Ziel auch bei der diesjährigen Veranstaltung darin, die Handlungsebene Quartier aus einer integrierten, ressortübergreifenden Perspektive zu erfassen sowie inter- und transdisziplinäre Diskussionsprozesse anzustoßen. Dies spiegelte sich ebenfalls im Referenten- und Teilnehmerkreis wieder, der sich aus Akteuren verschiedenster Disziplinen aus Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Politik zusammensetzte.

Insgesamt hat der Quartierskongress mit den zahlreich präsentierten Beispielen für eine gelungene Quartiersentwicklung wertvolle Impulse für die Praxis gegeben, aber auch die Bedeutung der Quartiersforschung deutlich gemacht. Letztere kann Praxis und Verwaltung mit methodisch fundierten Analysen unterstützen, sie kann mit Lösungsansätzen experimentieren, Umsetzungsprozesse begleiten, Wirkungen systematisch evaluieren, moderierend fungieren und faktenbasierte Entscheidungshilfen geben. Gleichzeitig ist es Aufgabe der Quartiersforschung, auch Themen mit perspektivischer Relevanz aufzugreifen, welche aktuell noch nicht oder nicht mehr im Fokus von Politik und Praxis stehen. Exemplarisch hierfür stehen Schrumpfungsprozesse, die angesichts der aktuellen Wachstumsdebatte in den Hintergrund geraten, aber dennoch nach wie vor in einigen Regionen Deutschlands Realität sind und sich in absehbarer Zukunft auch wieder räumlich ausdehnen und verstärken dürften.

*Quelle: Auszüge einer Pressemeldung verfasst von Dr. Heike Schröder, InWIS GmbH*

**Datum**

30.10.18 - 31.10.18

**Ort**

Bochum

**Veranstalter**

Fachgruppe Städtebauliche  
Denkmalpflege

**Kontakt**

Sarah Müller (TU Dortmund)

Lisa Gülleken (TU Dortmund)

**Homepage**

[Big Beautiful Buildings](#)



## Big Beautiful Buildings

Internationale Konferenz 2018 - Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde.

Im Oktober 2018 hat sich die Jahrestagung der Fachgruppe städtebauliche Denkmalpflege mit den Großstrukturen der 1950er- bis 1970er-Jahre – den Big Beautiful Buildings gewidmet. Die Vergangenheit hinter sich lassen und eine bessere Zukunft aufbauen – das war der Geist, der die Nachkriegszeit geprägt hat.

Begonnen wurde am 30. Oktober mit zwei Exkursionen durch das Ruhrgebiet, die den Teilnehmern noch einmal die Möglichkeit boten, die Architektur der Moderne neu zu entdecken. Darauf folgte am zweiten Tag, nach der Begrüßung von Prof. Christa Reicher (Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik, RWTH Aachen) die Einleitung in die Thematik durch Rainer Nagel (Bundesstiftung Baukultur) und Dr. René Hartmann (Wüstenrot Stiftung). Im Anschluss bildete die Internationale Perspektive auf die Nachkriegsmoderne den Schwerpunkt von unterschiedlichen Referenten aus Europa. Nach der Mittagspause analysierte Raimund Bartella im Gespräch aus Unterlagen des Deutschen Städtetages das damalige Spannungsfeld zwischen dem Streben nach Modernität und dem Wachstumsdruck. Neben vielen positiven Beispielen der Nachkriegsmoderne, die der Epoche einiges an Wertschätzung entgegenbrachten, konnte Uwe Kammann in seinem Beitrag auf den Punkt bringen, warum wir uns mit diesen Bauten dennoch schwer tun. Fehlende menschengerechte Dimensionen, schlecht alternde Materialien und starre Nutzungskonzepte machen eine flexible Anpassung an aktuelle und zukünftige Nutzungsansprüche schwierig.

Trotzdem „müsse uns manches lieb, aber auch teuer sein“ so der Appell von Anne Katrin Bohle im Grußwort des NRW-Bauministeriums. Sie setzte hiermit ein wichtiges Statement zur Relevanz des Denkmalschutzes und der Auseinandersetzung mit dem Thema. Es zeigte sich, dass die Frage offen bleibt, welche Bausubstanz es wert ist erhalten zu bleiben und aus welchem Grund. Dies zu entscheiden ist eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft und darf nicht dem Zufall oder der Willkür Einzelner überlassen bleiben.





TEAM

## LEHRSTUHL- UND INSTITUTSLEITUNG



Lehrstuhl- und Institutsleitung Universitätsprofessorin  
**Dipl.-Ing. Christa Reicher**

*Tel.: +49 241 80 95033*  
*reicher@staedtebau.rwth-aachen.de*

Seit Oktober 2018 ist sie Leiterin des Lehrstuhl und Instituts für Städtebau. Zuvor hat sie das Ruhrgebiet durch ihre Professuren an der TU Dortmund und der FH Bochum mitgestaltet und ist geschäftsführende Gesellschafterin von rha reicher hasse architekten + stadtplaner. Sie ist Mitglied verschiedener Institutionen und Beiräte.



Stellvertretende Lehrstuhl- und Institutsleitung  
**Dipl.-Ing. Bauassessor Stefan Krapp**

*Tel.: +49 241 80 95042*  
*krapp@staedtebau.rwth-aachen.de*

Seit 2000 ist er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau beschäftigt und ist seit 2009 akademischer Oberrat an der Fakultät für Architektur. Zuvor absolvierte er sein Architekturstudium mit der Vertiefungsrichtung Städtebau und das Städtebaureferendariat. Neben seinen Lehr- und Forschungstätigkeiten übernimmt er Gremienarbeiten auf Fakultäts- und Rektoratsebene.



Stellvertretende Leitung des europäischen Masters  
„Transforming City Regions“  
**dr. hab. inż. arch. Izabela Mironowicz**

*Tel.: +49 241 80 95039*  
*mironowicz@staedtebau.rwth-aachen.de*

Seit 1992 übernimmt sie verschiedene Lehrtätigkeiten. Zuvor an der Wrocław University of Science and Technology im Bereich Raumplanung und seit 2018 ist sie Professorin am Lehrstuhl Städtebau und Regionalplanung an der Gdańsk University of Technology. Seit 2018 ist sie zuständig für den europäischen Master Transforming City Regions.

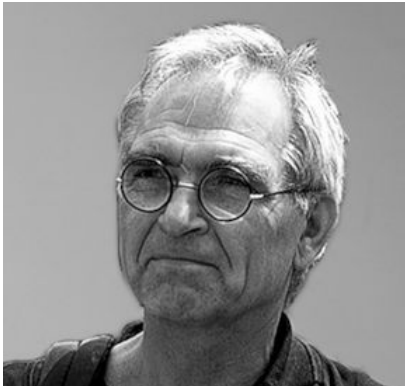


Univ.- Prof. i.R. Dipl.-Ing. **Kunibert Wachten**

*wachten@scheuvens-wachten.de*

Von 1999 bis 2018 war er Lehrstuhl- und Institutsleiter für Städtebau und Landesplanung. Davor war er Professor an der FH Bochum sowie von 1994-1999 Professor für Städtebau an der Fakultät Raumplanung und Architektur in Wien.

Seit 1980 ist er Gesellschafter in einer Reihe von Stadtplanungsbüros.



Univ.- Prof. i.R. **Gerhard Curdes**

*Tel.: +49 241 82568*

*gerhard@curdes.de*

Von 1969 bis 1971 war er Dozent am Institut für Umweltplanung Ulm der Universität Stuttgart. 1971 wurde er an die RWTH Aachen berufen und übernahm den Lehrstuhl und das Institut für Städtebau und Landesplanung.



## LEHRBEAUFTRAGTE



**Dr. Reimar Molitor**

*molitor@region-koeln-bonn.de*

Er studierte im Diplomstudiengang Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine Promotion zum Thema „Nachhaltige Regionalentwicklung in Europa“ bildete die Grundlage für seine Tätigkeiten im Regionalmanagement und der Beratung europäischer Regionen. Heute ist er geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Region Köln/Bonn e.V. und seit 2017 Geschäftsführer der REGIONALE 2025 Agentur.



**Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen Staatssekretär a.D.**

*michael.von.der.muehlen@gmx.net*

Er studierte Raumplanung an der TU Dortmund und forschte im Anschluss zum Thema Bodenmarkt. Anschließend absolvierte er die große Staatsprüfung und war tätig als Stadtplaner in Dortmund, Bielefeld und Gelsenkirchen. Von 2014 – 2017 war er als Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in Düsseldorf und engagierte sich strategisch und operativ in der Gestaltung von Urbanisierungs- und Transformationsprozessen in NRW. Zurzeit ist er tätig in der Lehre, der Beratung von Kommunen und ehrenamtlich in Fachorganisationen.



**apl. Professor Dipl.-Ing. Bauassessor Rolf Westerheide i.R.**

*westerheide@isl.rwth-aachen.de*

Seit 1984 war er am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung tätig, jahrelang als Akademischer Oberrat, von 1998 bis 1999 als Lehrstuhlvertreter. 2013 wurde er zum apl. Professor ernannt. Im Jahr 2018 wurde er hier feierlich verabschiedet, aber steht dem Lehrstuhl und Institut sowie den Studierenden weiterhin als Lehrbeauftragter zur Seite. Er betreut auch mit anderen Professoren besonders die Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät für Architektur.



**Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke**

*cornelia.zuschke@duesseldorf.de*

Sie absolvierte ihr Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar und beendete ihr Aufbaustudium zur Architektin in der Denkmalpflege und Mediatorin in Wien und Klagenfurt. 1993 übernahm sie die Leitung der Denkmalschutzbehörde in Fulda und später die des Stadtplanungs- und Verkehrsplanungsamts. 2000 wurde sie zur Baudezernentin in Fulda gewählt, 2014 zur Dezernentin für Städtebau, Mobilität und Umwelt in Darmstadt und ist seit 2016 Beigeordnete für Plan, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Stadt Düsseldorf.

## FORSCHUNGSKOLLEG - ENERGIEEFFIZIENZ IM QUARTIER



Koordination Dipl.-Ing. Bauassessor  
**Christine Hahn** Stadtplanerin AK NW

*Tel.: +49 241 80 95036*  
*hahn@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Venedig und schloss ihre Ausbildung mit dem städtebaulichen Referendariat bei der Bezirksregierung Köln ab. Anschließend arbeitete sie in Forschung und Lehre an der RWTH Aachen, in der kommunalen Planung in Düsseldorf und den Niederlanden sowie in der freien Wirtschaft im Bereich Erneuerbare Energien und Klimaschutz.

Seit 1. Januar 2019 hat sie die Koordination des Forschungskollegs „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ übernommen.

## WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER



**Fabio Bayro Kaiser** M. Sc.

*Tel.: +49 241 80 95035*  
*bayrokaiser@staedtebau.rwth-aachen.de*

Er studierte Architektur an der UCB Tarija in Bolivien und absolvierte einen Master in Baubiologie an der ULD in Lleida, Spanien. Von 2010 bis 2016 war er im Architektur- und Planungsbüro „mKaiser“ tätig und von 2016 bis 2018 an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund beschäftigt. Seit 2018 arbeitet und promoviert er am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Fabio Bayro Kaiser befasst sich mit (informellen) Verstädterungsprozessen, Quartiersentwicklung und dem öffentlichen Raum.



Dipl.-Ing. **Benjamin Casper**

*Tel.: +49 241 80 95023*  
*casper@staedtebau.rwth-aachen.de*

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen. Nach einer Zeit als selbständiger Architekt begann er seine Doktorarbeit und arbeitet seit 2015 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Benjamin Casper beschäftigt sich mit den Themenfeldern der Infrastrukturen, Innovationen und urbaner Resilienz.



### Christoph Klanten M. Sc. RWTH

*Tel.: +49 241 80 95036*

*klanten@staedtebau.rwth-aachen.de*

Er studierte Architektur und Stadtplanung in Aachen und Rom. Begleitend arbeitete er in Architektur- und Stadtplanungsbüros und absolvierte anschließend ein städtebauliches Referendariat in Köln. Er befasst sich in Lehre und Forschung sowie in seinem Promotionsvorhaben schwerpunktmäßig mit den Themen Baukultur, städtebauliche Denkmalpflege und Nutzungsmischung im urbanen Raum.



### Canan Çelik M. Sc.

*Tel.: +49 241 80 95026*

*celik@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie studierte im Bachelorstudiengang Angewandte Geographie an der RWTH Aachen und der Charles University in Prag, Tschechien. Im Anschluss absolvierte sie ihren Master in Raumplanung mit der Vertiefung Städtebau an der TU Dortmund und der Hanyang University in Seoul, Südkorea. Seit 2018 arbeitet und promoviert sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Canan Çelik befasst sich mit sozio-ökonomischen Fragestellungen des Städtebaus und der morphologisch basierten Siedlungsentwicklung.



### Dr.-Ing. Claudia Kruschwitz

*Tel.: +49 241 80 98218*

*kruschwitz@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie studierte Architektur in Aachen. Seit 2003 arbeitet sie am Lehrstuhl für Städtebau, war 2008-2011 auch an der GÜtech in Oman tätig und ist seit 2012 Referentin im Studiendekanat der Architekturfakultät. Claudia Kruschwitz befasst sich im Schwerpunkt mit den Themen Universität und Stadt, Innovationen in der Mobilität und ihr Einfluss auf die Stadt/den Stadtraum sowie mit der Entwicklung und Organisation von Studiengängen.



### Natascha Lohner M. Sc. RWTH

*Tel.: +49 241 80 95046*

*lohner@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie ist seit ihrem Masterstudium als hilfswissenschaftliche Kraft am Lehrstuhl und Institut tätig gewesen. Seit ihrem Abschluss in der Stadtplanung betreut sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin städtebauliche Entwurfsprojekte in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Architektur und Stadtplanung. Ihr Schwerpunkt liegt in der fachlichen Begleitung der studentischen Entwürfe. Nach ihrem Masterabschluss in der Architektur betreut sie zunehmend Projekte an der Schnittstelle zwischen Architektur und Stadtplanung.





### Lena Piepmeyer M. Sc. RWTH

*Tel.: +49 241 80 95043*

*piepmeyer@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie studierte Architektur an der Bergischen Universität Wuppertal. Nach erfolgreichem Abschluss folgten die Master in Stadtplanung und Architektur in Aachen. Während dieser Zeit arbeitete sie als studentische Mitarbeiterin in Aachener Planungsbüros. Seit 2018 ist sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau tätig. Lena Piepmeyer beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen städtebauliche Denkmalpflege sowie Klima und Energie. Sie ist hauptsächlich in der Entwurfslehre der Studiengänge Architektur und Stadtplanung tätig.



### Dipl.-Ing. Anne Söfker-Rieniets

*Tel.: +49 241 80 95038*

*soefker@staedtebau.rwth-aachen.de*

Sie studierte Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitete im Anschluss als Projektleitende Architektin bei A.D.P. Walter Ramseier AG in Zürich. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie zuvor am Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der TU Dortmund angestellt und ist seit 2018 am Lehrstuhl und Institut für Städtebau an der RWTH. Anne Söfker-Rieniets befasst sich mit Themen zur Stadtmorphologie, Ressourceneffizienz und Denkmalpflege.



### Antonia Stratmann M. Sc.

*Tel.: +49 241 80 95044*

*stratmann@staedtebau.rwth-aachen.de*

Studiert hat sie Raumplanung an der TU Dortmund und arbeitete beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) sowie der Fakultät Raumplanung im Lehrstuhl für Stadt- und Regionalplanung. Seit 2019 arbeitet sie am ILS als wissenschaftliche Mitarbeiterin und promoviert parallel im Forschungskolleg „Nachhaltige Energiesysteme im Quartier“ an der RWTH Aachen. Ihr thematischer Fokus liegt auf ressourcenschonender Stadtentwicklung, nachhaltigen Verkehrssystemen sowie Quartiersentwicklung.

## STUDENTISCHE MITARBEITER



### Lena Gronau B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219  
[gronau@staedtebau.rwth-aachen.de](mailto:gronau@staedtebau.rwth-aachen.de)

Sie absolvierte von Oktober 2014 bis September 2017 ihr Bachelorstudium in Architektur an der RWTH Aachen. Parallel arbeitete sie in unterschiedlichen Planungsbüros. Seit Oktober 2017 arbeitet sie am Lehrstuhl und Institut für Städtebau und ist Studentin des Masterstudiengangs Architektur der RWTH Aachen. Der Schwerpunkt liegt dabei im ortssensitiven und flexiblen Städtebau.



### Annika Harkemper B. Sc.

Tel.: +49 241 80 98219  
[harkemper@staedtebau.rwth-aachen.de](mailto:harkemper@staedtebau.rwth-aachen.de)

Sie absolvierte ihr Bachelorstudium der Stadtplanung an der Universität Kassel. Erste Praxiserfahrungen sammelte sie in ihrem Praktikum bei ASTOC Architects and Planners in Köln. Nach ihrem Abschluss im Oktober 2018 wechselte sie in den Masterstudiengang der Stadtplanung an die RWTH Aachen.

Seit Februar 2019 ist sie wissenschaftliche Hilfskraft an unserem Lehrstuhl. Ihr Interesse gilt vor allem dem nachhaltigen Städtebau und zukünftigen Mobilitätsformen.



### Karim Knobloch B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219  
[knobloch@staedtebau.rwth-aachen.de](mailto:knobloch@staedtebau.rwth-aachen.de)

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GÜtech, Oman begann er sein Masterstudium der Architektur.

Seit 2019 ist er wissenschaftliche Hilfskraft an unserem Lehrstuhl und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau.



### Mladen Milinovic B. Sc. RWTH

Tel.: +49 241 80 98219  
[milinovic@staedtebau.rwth-aachen.de](mailto:milinovic@staedtebau.rwth-aachen.de)

Er studierte von Oktober 2014 bis September 2017 Architektur an der RWTH Aachen. Nach einem Auslandsaufenthalt an der Universitat Politècnica de València, arbeitete er bei Staab Architekten in Berlin. Seit Oktober 2018 studiert er Architektur im Masterstudiengang und arbeitet am Lehrstuhl und Institut für Städtebau. Er interessiert sich dabei insbesondere für die Schnittstelle zwischen Architektur und Städtebau.



### **Annemarie Stabel** cand. B. Sc. RWTH

*Tel.: +49 241 80 98219  
stabel@staedtebau.rwth-aachen.de*

Im Oktober 2018 hat sie ihr Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen begonnen und ist seit April 2019 am Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen als wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Hier beschäftigt sie sich vor allem im Rahmen des Forschungsprojekts R2Q mit der ressourceneffizienten Nutzung von Fläche und Raum in Stadtquartieren für die Zukunft.



### **Caner Telli** B. Sc. RWTH

*Tel.: +49 241 80 98219  
telli@staedtebau.rwth-aachen.de*

Er beendete sein Bachelorstudium der Architektur an der RWTH Aachen im Januar 2018. Nach einem Praktikum an der GUtech, Oman begann er sein Masterstudium der Architektur.

Seit 2018 ist er wissenschaftliche Hilfskraft an unserem Lehrstuhl und interessiert sich besonders für internationalen Städtebau und sozio-kulturelle Entwicklungen in der Stadt.

## **SEKRETARIAT**

### **Annette Feldmann**

*Tel.: +49 241 80 95037  
feldmann@staedtebau.rwth-aachen.de*

## **BIBLIOTHEK**

### **Petra Woelki**

*Tel.: +49 241 80 95041  
Fax: +49 241 80 92137  
koop@pt.rwth-aachen.de*



VORSCHAU



## Ort

Reiff-Museum Aachen

## Termine

30.04.2019 | 18:00

Braucht die Innenstadt den Handel noch?

28.05.2019 | 18:00

Wie sieht das Shopping in der Zukunft aus?

16.06.2019 | 18:00

Welche Zukunft hat das Erdgeschoss in der Innenstadt?

## Veranstalter

Institut für Städtebau und Europäische Urbanistik

ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Aachen/Dortmund

Netzwerk Innenstadt NRW

Förderverein aachen\_fenster – raum und kultur e.V.

Landesinitiative StadtBauKultur e.V.

## Homepage

[Städtebauliches Kolloquium](#)



# Städtebauliches Kolloquium

## Innenstadt + Handel.

### Wie kann eine Reaktivierung der Innenstadt gelingen?

Mit dem Thema „Innenstadt + Handel“ geht die Veranstaltungsreihe „Städtebauliches Kolloquium“ in die zweite Runde. Die Innenstädte waren und sind die zentralen Orte des Handels. Unter der Devise „Handel im Wandel“ durchlebt der Einzelhandel derzeit eine regelrechte Revolution, die ihre sichtbaren Spuren in unseren Innenstädten hinterlässt.

Aus diesem Grund wollen wir im Sommersemester folgenden Fragestellungen, mit verschiedenen Beiträgen und Akteuren auf den Grund gehen:

### Braucht die Innenstadt den Handel noch?

- *Dr. Hanna Hinrichs*, StadtBauKultur NRW  
Mischung durch Umbau - Ideen für neues Leben in Einkaufsstrassen
- *Hans Hoorn*, Berater Raumqualität Maastricht  
Wie die Attraktivität einer Stadt gefördert werden kann

### Wie sieht das Shopping in der Zukunft aus?

- *Jörg Hamel*, Geschäftsführer Handelsverband Aachen-Düren-Köln  
Vom Bedeutungswandel des Handels
- *Patricia Yasmine Graf*, HOTEL TOTAL Kreativ- & Eventagentur, Aachen  
Zukunft Total – Only the brave

### Welche Zukunft hat das Erdgeschoss in der Innenstadt?

- *Martin Hesik*, Seestadt Aspern Wien  
Die gemanagte Einkaufsstrasse in der Seestadt
- *Rolf Junker*, Junker+Kruse, Stadtforschung und Planung, Dortmund  
Neue Perspektiven für Geschäftsstraßen

Moderiert werden die Abende von Prof. Christa Reicher (RWTH Aachen), Prof. Dr. Stefan Siedentop (ILS Dortmund) und Barbara Thüer (Netzwerk Innenstadt NRW). Gemeinsam mit unseren Diskutanten: Dieter Begaß, Jens Imorde, Hans-Dieter Collinet, Hartmut Hoferichter, Prof. Alfred Hirsch, Jörg Beste, Ulrich Cloos und Achim Flögel freuen wir uns auf eine erkenntnisreiche Veranstaltungsreihe.

**Datum**  
31.10.2019

**Ort**  
Kokerei Hansa, Dortmund

**Veranstalter**  
Fachgruppe  
Städtebauliche  
Denkmalpflege

**Kontakt**  
Prof. Christa Reicher

**Homepage**  
[Fachgruppe Städtebauliche  
Denkmalpflege](#)



## STADT UNTER DRUCK! - Zwischen Ökologie und Baukultur -

Jahrestagung 2019  
der Fachgruppe Städtebaulicher Denkmalpflege

Mit dem wachsenden Anspruch an Verdichtung und intensive Flächenausnutzung geraten unsere Städte zunehmend unter Druck: sozial, politisch, infrastrukturell ... und ökologisch. Hitzewellen, Starkregen und Luftverschmutzung führen uns deutlicher denn je vor Augen, dass eine sozial-ökologische Wende geschehen muss. Und wollte man rigoros auf ökologische optimierte Stadtstrukturen, Bauten und Lebensweisen umstellen - unsere Städte und urbaner Alltag müssten wohl völlig anders aussehen.

Doch noch (er)trägt uns die ‚europäische Stadt‘. Noch können wir uns an ihren Fachwerkbauten erfreuen, Gründerzeitquartiere gentrifizieren, Baudenkmäler hegen und gleichzeitig Stadtquartiere nachverdichten und viel Neues bauen. Aber wie lange geht das gut? Wie sähe eine kluge und von uns gestaltete Transformation der vertrauten, europäischen Städte hin zu sozial-ökologisch nachhaltigen Stadtstrukturen, Freiräumen und Gebäudebeständen aus? Was von all dem, das uns an Stadtbild und Stadtidentität lieb und vertraut ist, müsste auf den Prüfstand?

Die diesjährige Jahrestagung setzt hier an. Sie widmet sich der Beziehung von ökologischer Nachhaltigkeit und Baukultur in der Stadt und will folgenden Fragen nachgehen: Wie lassen sich die Widersprüche zwischen dem Erhalt vertrauter Baukultur und den ökologischen Anforderungen in [Bestand und Neubau] lösen? Müssen nicht differenzierte Anforderungen an die verschiedenen Bauten und Stadtquartiere gestellt werden? Lässt sich eine optimale Balance zwischen dem Erhalt von wertvoller und denkmalgeschützter Bausubstanz, dem Sinnen nach Verdichtung und dem Wunsch nach mehr Freiraum und Durchlüftung herstellen? Wo liegen Antagonismen aber auch Synergien zwischen Ökologie und Baukultur in der Stadt?



**Datum**

19.09.19 - 22.09.19

**Ort**

Aachen

**Veranstalter**

Deutsche Akademie für  
Städtebau und Landesplanung

**Kontakt**

info@dasl.de

**Homepage**

[DASL Jahrestagung 2019](#)



## DASL Jahrestagung 2019

### Die Europäische Stadt zwischen Internationalisierung und Eigenart

Nicht nur der Veranstaltungsort, sondern auch die Herausforderungen des globalen Transformationsprozesses legen es nahe, sich mit den globalen, regionalen und lokalen Urbanisierungsdynamiken auseinanderzusetzen. Der aktuelle Diskurs über die ‚New Urban Agenda‘, die ‚Kuala Lumpur Declaration on Cities 2030‘, die ‚Davos Declaration 2018‘ u.a. macht deutlich, welche Relevanz den Fragen der Zukunftsgestaltung von Stadt und Region im nationalen und internationalen Kontext zukommt.

Vor diesem Hintergrund richtet die Jahrestagung 2019 den Fokus auf die urbanen Veränderungsprozesse in den drei Ländern Deutschland, Belgien und Niederlande und will zugleich den Bogen zu den globalen Trends schlagen (DASL 2019).

**Datum**

16-17 Oktober 2019

**Ort**

Eurogress Aachen

**Mitveranstalter**

RWTH Aachen Campus  
Produktionstechnik

WZL RWTH Aachen

Frauenhofer IPT

Aachen Building Experts

competence center for Building  
Information Modeling

**Kontakt**

Anne Söfker-Rienits

**Hompage**

[Forum Building the Future](#)

## Forum Building the Future

### Thinking Urban Factory

Rasante Veränderungen durch die Digitalisierung und Vernetzung in allen Lebensbereichen erfordern ein neues, integriertes Denken beim Planen, Bauen und Betreiben smarter Industrie-, Gewerbe- und Wohngebäude. Den damit einhergehenden Herausforderungen begegnet das Forum Building the Future, eine interdisziplinär vernetzte Plattform für hochkarätiges Expertenwissen aus Forschung und Praxis.

Wir sind dabei, mit unserem Workshop „Thinking Urban Factory“.

Fabriken in urbaner Lage können von der Möglichkeit profitieren, ressourceneffizient zu arbeiten und Austauschbeziehungen mit ihrem umgebenden Quartier einzugehen. Lernen Sie im Workshop die Potenziale und Herausforderungen urbaner Fabriken kennen, entdecken Sie, über welche Angebote und Bedarfe an Ressourcen Fabriken und Quartiere verfügen und entwickeln und diskutieren Sie mit unseren Experten Maßnahmen zum Erhalt innerstädtischer Fabrikstandorte.

